

Handelsblatt print: Heft 165/2022 vom 26.08.2022, S. 28 / Specials

HAUSWÄRME

## Kaminöfen - die Rettung in der Not?

**Die Angst vor einem Gaslieferstopp treibt die Nachfrage nach Holz-Feuerstellen. Was bei ihrem Einsatz zu beachten ist.**

Sie wirken gemütlich und sind fast in jedem Neubau zu finden: moderne Kaminöfen. Die wachsende Angst vor einem Gaslieferstopp hat die Nachfrage bei Immobilienbesitzern nach den Feuerstellen inzwischen rasant nach oben schnellen lassen. "Mit Ausbruch des Kriegs ist die Nachfrage explodiert", heißt es beim Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK) in Sankt Augustin.

Denn angesichts der explodierenden **Energiepreise** denken immer mehr Immobilienbesitzer darüber nach, ob ihnen der Holzofen im Wohnzimmer einen warmen Winter sichern kann. Welche Fehler sollten Nutzer bei Betrieb und Installation vermeiden? Wo liegen die Problemzonen der Holzverbrenner?

Welche Rolle spielt Holz?

Bisher spielt Holz in Deutschland für das Heizen keine entscheidende Rolle. Nach Berechnungen der Arbeitsgruppe **Erneuerbare-Energien**-Statistik (AGEE-Stat) erzeugt es etwa zehn Prozent des Bedarfs an Heizwärme.

Rund 900.000 Holzheizungen seien bundesweit verbaut, gibt die Initiative Holzwärme bekannt, ein Zusammenschluss mehrerer Industrieverbände. In der Regel werden sie mit Pellets betrieben. Außerdem gibt es mehr als 2000 Holzheizwerke, die Nah- und Fernwärmekunden sowie Industriebetriebe versorgen. Darüber hinaus gibt es hierzulande etwa elf Millionen Öfen und Kamine für Scheitholz. Sie werden jedoch nicht als Heizungen eingruppiert, da die Eigentümer sie zusätzlich zu Gas- oder Ölkesseln beziehungsweise einer Wärmepumpe nutzen. Sie dienen meist nicht der regelmäßigen Erwärmung der Wohnung, sondern sollen hauptsächlich für Gemütlichkeit sorgen. Das könnte sich jetzt ändern.

Komme ich noch an Brennholz?

Eher nicht. "Die Nachfrage nach Brennholz ist bei uns - wie wahrscheinlich bei allen anderen auch - momentan extrem hoch", sagt Toni Emig, Inhaber und Geschäftsführer der Naturprodukte Odenwald GmbH in Oberzent. "Wir haben mittlerweile Bestellstopps für Neukunden und eine Warteliste. Bestandskunden versuchen wir, so gut es geht, noch zu beliefern." Auch der Bundesverband Brennholz winkt ab. "Dieses Jahr noch trockenes Brennholz zu bekommen, ist fast unmöglich", sagte Gerd Müller, Leiter der Geschäftsstelle in Kamen.

Entsprechend steigen die Preise für den Rohstoff. So ist Brennholz im Vergleich zum Vorjahr um 56 Prozent teurer geworden, wie das Statistische Bundesamt berechnete.

Regional gibt es deutliche Unterschiede, heißt es beim Bundesverband Brennholzhandel und Brennholzproduktion. Bei Pellets liegen die Kosten pro Kilowattstunde mit 13,66 Cent laut dem Deutschen Pelletinstitut im August erheblich unter denen für Öl- und Gasheizungen.

Klimaneutralität von Holz

Holz hat ein gutes Image - auch beim Heizen. Die Bundesregierung gewährt für Holzheizungen sogar Förderungen, weil sie den Brennstoff aus dem Wald im Einklang mit der EU als **erneuerbareEnergiequelle** einstuft. Holz gilt als klimafreundlich, da bei der Verbrennung nur so viel Kohlendioxid freigesetzt wird, wie die Bäume zuvor der Atmosphäre entnommen haben. Tatsächlich kommt auch ein Forscherteam des Max-Planck-Instituts für Chemie zu dem Schluss, dass Holz als **Energieträger** grundsätzlich geeignet ist für den Klimaschutz. "Wenn es richtig gemacht wird, kann man mit Holz klimafreundlich heizen", erklären die Forscher. "Unsere Messergebnisse zeigen aber, dass die Feinstaubemissionen bei unkontrollierten Verbrennungsprozessen wie in Kachelöfen deutlich höher sind als in Pelletheizungen", heißt es einschränkend. Der Feinstaubausstoß der Pellets ist unter anderem geringer, weil die Holzteile genormt sind und ihr Wassergehalt zuverlässig niedrig ist.

Was darf verfeuert werden?

Beim Verbrennen von Holz werden auch gesundheitsschädliche Stoffe freigesetzt. So gelangt nicht nur Kohlendioxid an die Luft, sondern auch Feinstaub - sehr kleine, für das bloße Auge nicht wahrnehmbare Partikel, die beim Einatmen bis in die Lunge gelangen und dort Atemwegserkrankungen auslösen können. Als besonders gesundheitsgefährdend gelten Partikel mit

einem Durchmesser von weniger als 2,5 Mikrometern. Sie dringen sehr tief in die Lunge ein, können sogar bis in die Blutbahn gelangen und so das Herz-Kreislauf-System belasten. "Korrekt genutzte, mit dem richtigen Brennstoff beheizte moderne Pelletkaminöfen sind emissionstechnisch kein Problem", betont der Deutsche **Energieholz**- und Pellet-Verband. Wichtig ist deshalb, das richtige Brennmaterial zu wählen.

"Erlaubt sind bei Anlagen mit festen Brennstoffen naturbelassenes Scheitholz, Holzbriketts/-pellets sowie Braun- und Steinkohle", betont das Umweltbundesamt. Beim Einsatz von Scheitholz muss man zudem darauf achten, dass der Feuchtegehalt zumindest den gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwert von 25 Prozent unterschreitet. Das Verfeuern von Paraffin-Brennscheiten ist hingegen untersagt. Sie bestehen in der Regel aus einer Mischung von Sägespänen und einer erheblichen Menge des Brennstoffs Paraffin.

"Wer Brennscheite mit hohen Paraffinanteilen in seinem Ofen verbrennt, riskiert ein Bußgeld und Probleme mit den Nachbarn: Der Staubausschlag eines Kaminofens, der mit Paraffin-Brennscheiten betrieben wird, kann bis zu acht Mal so hoch sein wie bei der Verbrennung trockenen Scheitholzes", warnt das Amt.

Der richtige Kaminofen

Öfen, die zwischen 1985 und 1994 installiert wurden, dürfen nur weiterbetrieben werden, wenn sie das Bundesimmissionsschutzgesetz befolgen, heißt es beim Bundesverband der Schornsteinfeger. Dieses legt Ausstoßgrenzwerte von 0,15 Gramm pro Kubikmeter Staub und vier Gramm pro Kubikmeter Kohlenmonoxid fest.

Für Öfen, die zwischen 1995 und 2010 eingebaut wurden, gilt eine Frist bis zum 31. Dezember 2024. Dann müssen sie erhöhte Grenzwerte für Feinstaubemissionen und Kohlenmonoxid einhalten. Der zuständige Schornsteinfeger ist im Rahmen der Kehrordnung für die Überprüfung der Anlagen zuständig. Wer ein neues Gerät mit Filter anschaffen möchte, kann sich am Siegel des "Blauen Engels" orientieren, das die Deutsche Umwelthilfe mitinitiiert hat. Allerdings: "Am meisten ist der Umwelt und dem Klima geholfen, wenn der Ofen aus bleibt", urteilt das Umweltbundesamt.

ZITATE FAKTEN MEINUNGEN

Dieses Jahr noch trockenes Brennholz zu bekommen ist fast unmöglich. Gerd Müller Odenwald GmbH

**Energieversorgungsbranche:** *Endenergieverbrauch für die Wärme- und Stromversorgung in Deutschland nach Energieträgern in Kilowattstunden 2021 (MAR / UMW / Grafik)*

Herz, Carsten

<b>Quelle:</b>	Handelsblatt print: Heft 165/2022 vom 26.08.2022, S. 28
<b>Ressort:</b>	Specials
<b>Branche:</b>	BAU-02 Baustoff BAU-02-03 Holzwaren P2400
<b>Dokumentnummer:</b>	41570A39-D90F-43CD-984C-4719C855C123

**Dauerhafte Adresse des Dokuments:**

[https://www.wiso-net.de/document/HB\\_41570A39-D90F-43CD-984C-4719C855C123%7CHBPM\\_41570A39-D90F-43CD-984C-4719C855C123](https://www.wiso-net.de/document/HB_41570A39-D90F-43CD-984C-4719C855C123%7CHBPM_41570A39-D90F-43CD-984C-4719C855C123)

Alle Rechte vorbehalten: (c) Handelsblatt GmbH



© GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH